

# 100 Jahre



## Politik für die Bürger



SPD Ortsverein Ober-Olm





## Grußwort Kurt Beck

„Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde des SPD-Ortsvereins Ober-Olm, ich freue mich, dem SPD-Ortsverein Ober-Olm zum 100-jährigen Bestehen meine herzlichen Glückwünsche auszusprechen. Ein solches Jubiläum, gar ein 100-jähriges, ist ein guter Anlass, stolz und selbstbewusst auf das Erreichte und die Erfolge unserer Partei in unserem Land und in der Region zurückzublicken. Wir tun dies, ohne den Blick auf die Herausforderungen der Zukunft zu verlieren. In Rheinland-Pfalz und in der Region warten große Aufgaben auf Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die wir gemeinsam anpacken und mit Engagement sowie Schwung angehen wollen.

Wie die Geschichte der SPD insgesamt, so sind auch die letzten 100 Jahre der Ober-Olmer SPD geprägt durch unsere lange Tradition, etwa der Widerstand gegen Unrecht oder Ungerechtigkeit, gewiss auch durch Schwierigkeiten, aber

auch durch viele Erfolge, die die Region und die Gemeinde maßgeblich geprägt haben. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben immer wieder wichtige politische Impulse in der Region und auf vielen Ebenen der politischen Entscheidungsgremien geben können.

Das Engagement vieler Genossinnen und Genossen in Ober-Olm und das gemeinsame Anpacken von Herausforderungen zeigt, dass sich die Sozialdemokratie auch hier vor Ort stets dem Wandel gestellt, sich in den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern begeben hat und gestärkt daraus hervorgegangen ist.

Ich wünsche der SPD in Ober-Olm auch in Zukunft viele engagierte Frauen und Männer, die einen Teil ihrer Zeit in die Entwicklung ihrer Gemeinde investieren und bereit sind, im Dialog mit den Menschen, die sich stellenden Herausforderungen anzugehen. Ich wünsche dem SPD-Ortsverein Ober-Olm in diesem Sinne für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Kurt Beck, MdL

Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz



## Grußwort Michael Hartmann

Parteisekretär Seel aus Mainz hielt am 2. November 1912 im Saal „Zur Schönen Aussicht“ in Ober-Olm einen Vortrag zur kulturellen Bedeutung der SPD. 41 Menschen traten daraufhin der Partei bei und das war der Grundstock für den Ortsverein. Heute stellt die SPD schon seit 28 Jahren den Ortsbürgermeister, hat also die guten Anfänge bestens weitergeführt in das nächste Jahrhundert.

Der SPD-Ortsverein in Ober-Olm ist ein aktiver und sehr lebendiger Teil unserer Partei, der mit gesundem Selbstvertrauen an die Erledigung aller seiner Aufgaben herangeht. Auch, oder gerade weil hier so viele verschiedene Temperamente zusammenkommen, klappt sowohl die Organisation bei Festen als auch die tatkräftige Unterstützung des Bundestagsabgeordneten bei Wahlen hervorragend.

Ich schätze es seit langem, dass ich in Ober-Olm ebenso kritische wie hilfreiche Worte zu hören bekomme. Im Wahlkampf habe ich in der Ober-Olmer SPD viel Unterstützung und Freundschaft erfahren, die ich sehr zu schätzen wusste und auf die ich auch in Zukunft setze.

100 Jahre, das ist eine lange Zeit, auch für einen Ortsverein. Dass sich eine Partei so lange frisch und jugendlich halten kann, dafür steht die SPD in Ober-Olm als leuchtendes Beispiel an ihrem runden Geburtstag.

Macht weiter so,  
das wünscht sich  
Euer  
Michael Hartmann

## Grußwort Claus Schick



Vor 100 Jahren wurde der SPD-Ortsverein Ober-Olm gegründet. Als Landrat des Kreises Mainz-Bingen gratuliere ich allen Mitgliedern der SPD Ober-Olm sehr herzlich zu diesem Jubiläum.

Auch in Ober-Olm engagieren sich viele Bürgerinnen und Bürger in der SPD. Sie bilden die Grundlage für den demokratischen Prozess unserer Gesellschaft und sie arbeiten vor Ort daran mit, das Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger zu gestalten – gemeinsam mit den übrigen demokratischen Parteien die man, auch wenn sie andere inhaltliche Positionen vertreten mögen, in diesen Gedanken natürlich miteinbeziehen sollte.

Für die politische Arbeit vor Ort braucht es Frauen und Männer, die Verantwortung übernehmen, sich einmischen.

Machen wir uns nichts vor: Politische Arbeit macht nicht immer nur Freude. Politik ist, will man seine Ziele erreichen, harte Arbeit und kostet Zeit. Nicht immer hat man Erfolg, oft bestimmen Kompromisse das Ergebnis. Aber wenn dieses Engagement für die Gemeinschaft geleistet wird, für die Bürgerinnen und Bürger, dann lohnen sich alle Anstrengungen. Die vielen Mitglieder hier im SPD-Ortsverein sind der Beweis dafür, dass sich politisches Engagement lohnt und dass es Freude macht, sich einzubringen. Auf die in den vergangenen 100 Jahren erzielten Erfolge können Sie stolz sein.

Deshalb gibt ein solches Jubiläum nicht nur Anlass zur Freude und zum Feiern, sondern dient insbesondere auch dazu, denen Dank und Anerkennung auszusprechen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten im Namen der Ober-Olmer SPD für ein soziales, gerechtes und friedliches Zusammenleben eingesetzt haben.

Ich wünsche allen Beteiligten eine schöne Jubiläumsfeier und weiterhin Kraft, Freude und Erfolg bei ihrem Engagement für das Gemeinwohl.

Claus Schick  
Landrat des Landkreises Mainz-Bingen

# Grußwort

## Ralph Spiegler

Im nächsten Jahr feiert die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ihr 150jähriges Bestehen. Durch Ferdinand Lasalle als Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein 1863 in Leipzig gegründet, steht die Sozialdemokratie seitdem für ihre Grundwerte Freiheit, Gleichheit und Solidarität. Selbst in schwierigen Zeiten war und ist dieser Dreiklang Handlungsrichtschnur für die SPD.

Und dies gilt in gleichem Maße für den Ortsverein Ober-Olm. Seit 100 Jahren, also vier Generationenfolgen, tragen Frauen und Männer dazu bei, eine gerechte und am Wohl der Allgemeinheit orientierte Politik in ihrer schönen Heimatgemeinde Ober-Olm zu machen.

Fern von den großen Weichen, die in Berlin oder Bonn gestellt wurden, haben sich immer wieder Menschen in dem Ortsverein Ober-Olm zusammengefunden, die sich der Sache „ihrer“ Gemeinde verschrieben hatten und in diesem kleinen aber sehr unmittelbaren Bezug Politik orientiert an den Grundwerten der SPD gemacht haben.

Nirgendwo sonst sind die direkten Auswirkungen konkreter Politik spürbarer als vor Ort. Ob es um den Ausbau einer Straße, um den Neubau einer Schule oder eines Kindergartens geht, die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes oder einfach nur um ein offenes Ohr für die Bürgerinnen und Bürger: Ortspolitik ist immer sehr direkt machbar und erfahrbar. Aber sie braucht auch Handlungsmaximen, Grundpfeiler, Richtschnüre. Und so ist es gut, wenn

Menschen sich gemeinsam zu einer Grundidee verstehen und dann eben auch gemeinsam diese Grundidee in die tägliche Arbeit einfließen lassen.

Genau das passiert seit 100 Jahren in Ober-Olm. Mit der stolzen Zahl von 41 Gründungsmitgliedern begann die erfolgreiche Geschichte der SPD in der rheinhesischen Gemeinde. Bei der ersten Wahl nach dem 1. Weltkrieg zogen erstmals Sozialdemokraten in den Gemeinderat.

Nach der Naziherrschaft und dem Verbot der SPD als „volks- und staatsfeindliche Organisation“ wurde 1946 die SPD in Ober-Olm neu gegründet und die Arbeit wieder aufgenommen. Hier gebührt dem aufrechten Demokraten Wilhelm Ohlenmacher und seinen Mitstreitern ein besonderer Dank. Sie hatten den festen Willen, am Wiederaufbau ihrer Heimat mitzuwirken.

Mit Jakob Weifenbach übernahm anfangs der 50er bis in die Mitte der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts ein Mann den Vorsitz des Ortsvereins, der mit unermüdlichem Einsatz und Unterstützung einer geschlossenen SPD vieles für Ober-Olm erreichen konnte.

1969 wurde dann mit Heinz Herbst erstmals ein Sozialdemokrat Bürgermeister in Ober-Olm. In dieser Zeit wurde auch zunächst gegen den Willen der SPD der Zusammenschluss der Gemeinde Ober-Olm mit den Nachbargemeinden zur Verbandsgemeinde Nieder-Olm umgesetzt – aus heutiger Sicht ein richtiger und wegweisender Schritt.



Und seit 1984 steht mit Heribert Schmitt erneut ein Sozialdemokrat in der Verantwortung des Bürgermeisteramts. Mit Vehemenz setzt er sich für die Interessen der Gemeinde Ober-Olm ein. Unterstützung findet er dabei von einem Ortsverein, der trotz seiner 100 Jahre jung und dynamisch geblieben ist.

Und so gilt es Dank zu sagen all denen, die sich über diese lange Wegstrecke in der SPD engagiert haben, den Ortsverein gegründet und am Leben gehalten haben, im Rat oder in den Ausschüssen Verantwortung getragen haben, bei Feiern mit Rat und Tat zur Seite standen, kurzum sich um die Allgemeinheit verdient gemacht haben und dabei nie die Idee von Freiheit, Gleichheit und Solidarität aus den Augen verloren haben.

Ein besonderer Dank sei an das heutige Vorstandsteam um Karl-Heinz Greb gerichtet. Gemeinsam haben sie das Jubiläumsjahr gut vorbereitet und ihm einen würdevollen Rahmen gegeben.

Für die Zukunft wünsche ich den Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten weiterhin viel Erfolg, viel Freude an der Arbeit und die Gewissheit, dass es eine Ehre ist, sich für die Allgemeinheit zu engagieren.

Herzlichst  
Ihr / Euer

Ralph Spiegler

# Grußwort

## Heribert Schmitt

Am 2. November vor 100 Jahren wurde der sozialdemokratische Ortsverein von zahlreichen, immerhin 41 Mitgliedern gegründet. In schwieriger heimatischer politischer Umgebung waren die Ober-Olmer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten von Anfang an bestrebt, konstruktive Beiträge beim Aufbau demokratischer Strukturen und zur Entwicklung unserer Gemeinde zu erbringen.

Unterlagen aus der Anfangszeit belegen, dass oft Vorschläge gemacht wurden, die auch heute noch relevant sind. Schon immer nahmen sich die Sozialdemokraten den Sorgen und Problemen der gesamten Bevölkerung an und konzentrierten sich auf das Machbare in der Kommunalpolitik.

In der Zeit der NS-Herrschaft hatten auch die Ober-Olmer Sozialdemokraten unter Demütigung und Verfolgung zu leiden. Davon waren auch meine Vorfahren betroffen. Ihre Aktivitäten wurden deshalb aus Angst in diesen Jahren vorübergehend sehr eingeschränkt.

Nach dem Krieg und der Neugründung der Partei wurde an die Zeit vor der Schreckensherrschaft angeknüpft und die Arbeit für die Ober-Olmer Bevölkerung fortgesetzt. So sind die Sozialdemokraten stetig im Ansehen der Bürgerinnen und Bürger gewachsen, was sich in den Wahlergebnissen niederschlagen hat.

Aufgrund des gestiegenen Vertrauens



schaften es Sozialdemokraten, zunächst als Beigeordnete in den Verwaltungen mitzuwirken, bis 1969 Heinz Herbst als erster Sozialdemokrat in einer großen Koalition zum Bürgermeister gewählt worden war. Doch leider zerbrach diese Koalition.

Geprägt durch das Elternhaus lag es mir nahe, mich ebenfalls für das Gemeinwohl zu engagieren. Doch die teilweise auch persönlich ausgetragenen politischen Auseinandersetzungen führten in früheren Jahren oftmals zu Ärger und Verdruss.

Heute bin ich froh und stolz, fast vier Jahrzehnte als Sozialdemokrat an der Entwicklung unserer Gemeinde beteiligt zu sein. Zehn Jahre als Ratsmitglied und danach als Bürgermeister. Diese lange Zeit war geprägt von überwiegend großer Solidarität in der Zusammenarbeit aller Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Ober-Olm.

Unser Prinzip ist seit eh und je, keine unhaltbaren Versprechungen abzugeben sowie offen und ehrlich zu agieren.

Auch honorieren die Bürgerinnen und Bürger, dass die kommunalpolitisch verantwortlichen Sozialdemokraten um ein gutes Miteinander in den örtlichen Gremien bemüht sind. Nicht Konfrontation, sondern offene und fortschrittliche Politik ist für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Gemeinde von größter Wichtigkeit.

Ich kann die Bürgerinnen und Bürger nur ermutigen, sich der Ober-Olmer SPD anzuschließen und an der Zukunft unserer Gemeinde mitzuwirken, dann bleibt auch der Erfolg im zweiten Jahrhundert nicht aus. Die Sozialdemokraten sind auch zukünftig für die Menschen immer da und gerne für sie politisch tätig.

Ihr

Heribert Schmitt

Ortsbürgermeister

# Grußwort

## Karl-Heinz Greb

Einhundert Jahre Sozialdemokratie in Ober-Olm, ein guter Grund, einmal in der eigenen Geschichte nachzuforschen. Die Gründungsnachricht - veröffentlicht in der Mainzer Volkszeitung am 04. November 1912 - hat unsere Neugier auf die Gründerväter geweckt und wir wollten wissen, unter welchen Rahmenbedingungen die Gründung erfolgte und wie es weiter ging mit der Entwicklung unseres Ortsvereins.

Mit dieser Broschüre wollen wir die einzelnen Zeitabschnitte unserer Geschichte wiedergeben. Aber die Materialsammlung gestaltete sich als nicht ganz einfach, vor allem sind aus der Zeit von 1933 bis 1945 keine Unterlagen mehr vorhanden. Auch in der Nachkriegszeit gab es vereinzelt Dokumentationslücken. So ist es uns leider nicht möglich, eine vollständige und lückenlose Chronik vorzulegen.

Die Darstellung macht aber deutlich, dass es in früheren Zeiten nicht einfach war, für die Ziele der Sozialdemokratie einzutreten und einige Genossen mussten für ihr Engagement sogar Schikanen und persönliche Nachteile in Kauf nehmen.

Es macht uns stolz, dass nunmehr seit einhundert Jahren sozialdemokratische Wertvorstellungen in die Beratungen und Beschlüsse der Gemeindegremien eingeflossen sind und dass wir ganz wesentlich zur Entwicklung von Ober-Olm beitragen konnten.



Das Bewusstsein dieser Geschichte gibt uns die Zuversicht, dass unsere politische Arbeit auch künftig dazu beitragen wird, unsere Heimatgemeinde für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger als lebenswerten Ort vor den Toren der Landeshauptstadt zu bewahren und weiterzuentwickeln.

02. November 2012

Karl-Heinz Greb

## Regelmäßige Angebote des SPD-Ortsvereins

- Schlachtfest
- Weihnachtsbaumaktion
- Feierlichkeiten zum 'Tag der Arbeit' am 1. Mai
- Gespräche mit den Vereinen
- Vorträge zu aktuellen Themen
- Spenden und Arbeitsaktionen innerhalb der Ortsgemeinde
- Kulturelle Veranstaltungen
- Filmabende zu gesellschaftlich interessanten Sachthemen
- Sommerausflug für Mitglieder sowie Bürgerinnen und Bürger
- SPD vor Ort - Bürgergespräche vor VR-Bank und Fachmarktzentrum

## Impressum

### Redaktion und Textbeiträge

Jürgen W. Debus, Harald Gilcher, Jutta Gardill, Karl-Heinz Greb, Heribert Schmitt, Hermann Schröer, Brigitte Weifenbach, Dr. Stefan Weiler, Renate Wiedenhöft

### Fotos

Familien Herbst, Weifenbach und Vieten, Josef Knesch, Heribert Schmitt, Hermann Schröer, Renate Wiedenhöft

### Quellen

Mainzer Volkszeitung 04.12.1912; Mainzer Allgemeine Zeitung versch. Ausgaben; „Ober-Olm, das Dorf in dem wir leben“ von Heribert Schmitt; „Der Raum der Verbandsgemeinde in Geschichte und Gegenwart“ von Karl-Heinz Spiess; Niederschriften und sonstige Unterlagen des SPD-Ortsvereins Ober-Olm

**Gestaltung** Renate Wiedenhöft

**Druck** Universitätsdruckerei H. Schmidt GmbH & Co. KG, Mainz

**Der Ortsverein dankt allen, die am Zustandekommen dieser Broschüre beteiligt waren.**

Verantwortlich i.S.d.P.G.: Karl-Heinz Greb, Pfannenstiel 66, 55270 Ober-Olm

## Ortsvereinsvorsitzende seit 1945



Wilhelm Ohlenmacher  
1946 - 1950



Jakob Weifenbach  
1950 - 1974



Heinz Herbst  
1974 - 1983



Karl-Heinz Schreeb  
1983 - 1984



Werner Dörrhöfer  
1984 - 1987



Manfred Pense  
1987 - 1989



Wilfried Jahres  
1990 - 1992



Gisela Boeckl  
1992 - 2000



Karl-Heinz Greb  
2000 - heute

## Fraktionsvorsitzende seit 1945

|              |                   |
|--------------|-------------------|
| 1946 - 1952  | Daniel Benner     |
| 1952 - 1964  | Jakob Weifenbach  |
| 1964 - 1974  | Willi Bulling     |
| 1974 - 1983  | Heinz Herbst      |
| 1983 - 2001  | Hermann Schreiber |
| 2001 - heute | Raimund Bär       |

## Beigeordnete seit 1945

|              |   |
|--------------|---|
| 1946 - 1952  | Anton Frantz (1. Beigeordneter)             |
| 1956 - 1960  | Anton Fritz (1. Beigeordneter)              |
| 1964 - 1969  | Willi Bulling (1. Beigeordneter)            |
| 1969 - 1974  | Willi Bulling (2. Beigeordneter)            |
| 1984 - 1989  | Hans-Ulrich Hilles (2. Beigeordneter)       |
| 1989 - 1999  | Otto Hartmann (parteilos, 2. Beigeordneter) |
| 1999 - 2002  | Otto Hartmann (3. Beigeordneter)            |
| 1999 - 2006  | Karl Mombächer (2. Beigeordneter)           |
| 2006 - heute | Renate Wiedenhöft (2. Beigeordnete)         |

Was hat die Menschen vor einhundert Jahren bewegt, welche Ereignisse blieben in der Erinnerung, welche Persönlichkeiten haben „Geschichte“ geschrieben, und unter welchen Rahmenbedingungen wurde unser Ortsverein gegründet? Nachfolgend finden Sie eine kleine, rein subjektive und auf keinen Fall erschöpfende Auswahl:

### Welt

Ein Ereignis von 1912 bewegt Millionen von Menschen bis zum heutigen Tage, treibt Wissenschaftler an und inspiriert Filmemacher: Der Untergang der R.M.S. Titanic. Das britische Passagierschiff kollidiert am 14. April auf der Jungfernfahrt von Southampton nach New York in der Nähe von Neufundland mit einem Eisberg. In weniger als drei Stunden sinkt das modernste Schiff der Welt, 1.500 Menschen sterben.

In den Geschichtsbüchern wird das Jahr 1912 mit anderen Entwicklungen charakterisiert. Die heraufziehende Konfliktsituation in Europa, die zwei Jahre später in den Ersten Weltkrieg münden wird, verdrängt selbst den Titanic-Untergang.

In Zentraleuropa stehen die Zeichen der Zeit ebenfalls auf Sturm. Im Februar beginnen in Berlin Gespräche des britischen Kriegsministers mit

## Chronologie des Jahres 1912



der deutschen Regierung unter Reichskanzler von Bethmann Hollweg zur Beschränkung der Flottenrüstung. Deutschland erhofft sich im Gegenzug eine Neutralitätserklärung Großbritanniens für den Fall eines Krieges mit Frankreich. Sie enden ergebnislos. Die Aufrüstung geht unbegrenzt weiter: Im Mai beschließt der Reichstag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den verstärkten Ausbau der Kriegsflotte mit dem Bau von 41 Schlachtschiffen und Kreuzern. Der Anteil der Rüstungsausgaben am gesamten Staatsetat beträgt 75 Prozent! Das Säbelrasseln der Militärs wird immer lauter. Im September demonstriert die deutsche Kriegsflotte bei einem großangelegten Manöver vor Helgoland ihre Kriegsbereitschaft. Im Dezember berät Kaiser Wilhelm II beim Kriegsrat mit der militärischen Führungsspitze über den bevorstehenden Waffengang gegen Russland, Frankreich und Großbritannien. Dabei wird auch der Dreibund zwischen Deutschem Reich, Österreich-Ungarn und Italien verlängert.

Die Schatten des drohenden Krieges sind auch im Rheinhessischen spürbar. Zwar wird auf Befehl des Kaisers die Fes-

tung Mainz aufgelassen und bis 1912 werden viele der Festungsbauwerke und Stadttore niedergelegt. Dennoch bleibt Mainz immer noch eine Festung: In einem Umkreis von 15 km werden neue, moderne Bunkerbauten errichtet. Dieser Festungsgürtel zieht sich durch Heidesheim, Wackernheim, Ober-Olm, Nieder-Olm, Zornheim, Ebersheim bis Gau-Bischofsheim und besteht aus vielen Maschinengewehrständen, Artilleriebeobachtungsständen und Infanterieräumen, die zu einem Netz von 300 Bunkern und Stützpunkten ausgebaut werden.

In den USA kommt es zu einer Spaltung der Republikanischen Partei: Beim Wahlkonvent in Chicago tritt der vormalige Präsident Theodore Roosevelt aus Protest gegen die reaktionäre Politik von Präsident Taft aus der Partei aus und gründet die Fortschrittspartei. Und schon damals gilt das ungeschriebene Gesetz, dass nur Geschlossenheit Wahlsiege ermöglicht: Bei der Wahl im November neutralisieren sich die beiden früheren republikanischen Parteien. Der Kandidat der Demokraten, Woodrow Wilson, geht als lachender Dritter aus dem Rennen und wird Präsident.

In China endet mit dem Verzicht des sechsjährigen Kaisers Puyi auf den Thron das Kaiserreich. Die Republik China wird proklamiert und ein Machtkampf um die Führung beginnt.

Tragisch endet der Wettlauf der Polarforscher um die Entdeckung des Südpols für die Expedition unter der Leitung von Robert F. Scott. Die Crew erreicht zwar am 17. Januar den Südpol, verliert aber das Duell mit dem



Norweger Roald Amundsen, der mit seinen Hundeschlitten bereits einen Monat vor Scott den Pol erreicht hatte. Der Rückmarsch endet für fünf Mitglieder der Scott-Crew tödlich.

### Deutsches Reich – Innenpolitik

Bei der Reichstagswahl im Januar eringt die SPD unter dem Einfluss steigender Lebensmittelpreise 34,8 Prozent der Stimmen und wird erstmals stärkste Fraktion. Als Reaktion rückt das zersplitterte bürgerliche Lager zusammen und bildet unter Reichskanzler von Bethmann Hollweg wieder die Regierung. Gegen die SPD setzen die nationalen und bürgerlichen Parteien den weiteren Ausbau der Kriegsflotte durch.

In Preußen wird eine Reform des Wahlrechts abgelehnt. Es gilt nach wie vor das Dreiklassenwahlrecht von 1849. Dabei werden die Stimmen nach der Steuersumme der Wähler gewichtet. Die Stimmen der „oberen“ fünf Prozent zählen im Ergebnis so viel, wie die 85 Prozent der Stimmen im unteren Drittel der Steuerzahlerskala.

Was die herrschenden Kreise von der Sozialdemokratie halten, mag man an der Weigerung der bayerischen Landesregierung erkennen, sozialdemokratische Bürgermeister in ihrem Amt zu bestätigen, woraufhin es zu heftigen Auseinandersetzungen im dortigen Landtag kommt.

Im Ruhrgebiet treten 170.000 (!) Bergarbeiter in einen Streik um eine 15%ige Lohnerhöhung. Nach einer Woche wird der Aufstand ergebnislos abgebrochen. Gleichzeitig werden im Deutschen Reich 30.000 Einkommensmillionäre gezählt. Die reichsten

sind: Kaiser Wilhelm II. und Berta Krupp, Inhaberin der Friedrich Krupp AG, der größten deutschen Waffenschmiede.

### Kultur, Literatur, Sport

1912 wird der erste Superheld der Literaturgeschichte geboren: Tarzan, der Herrscher des Dschungels, der umweltfreundlich per Liane von Ast zu Ast den Urwald durchquert. Im August erscheint in Amerika die erste Geschichte in einem Comic-Magazin, unzählige Fortsetzungen und Verfilmungen folgen. Berühmtester Tarzan-Darsteller ist Johnny Weissmüller, fünffacher Olympiasieger im Schwimmen.

In Deutschland stirbt in diesem Jahr der geistige Vater eines weiteren Romanhelden: Karl May. Mit seinen Reiseerzählungen und Abenteuromanen hat er großen Erfolg. Untersterblich wird May mit seinem Werk um den Apachen-Häuptling Winnetou. Karl May ist bis heute einer der meistgelesenen Schriftsteller deutscher Sprache.

Der Schriftsteller Gerhart Hauptmann erhält den Nobelpreis für Literatur.

Mit dem „Blauen Reiter“ erscheint die Programmschrift des Münchener Kreises von Expressionisten um die Maler Marc, Kandinsky, Klee und Macke.

1912 ist auch ein Olympiajahr. In Stockholm werden die V. Olympischen Sommerspiele der Neuzeit abgehalten, an denen Sportlerinnen und Sportler aus 28 Ländern teilnehmen. Inspiriert von der Olympischen Idee wird in Deutschland der Vorreiter des Sportabzeichens beschlossen: „Die Auszeichnung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen“. Diese Ehrung bleibt jedoch ausschließlich vereinsangehörigen Männern vorbehalten.

Die Amerikaner sind bei der Gleichberechtigung voraus: Im April überquert die Amerikanerin Harriet Quimby als erste Frau in einem Eindecker den Ärmelkanal von Dover nach Calais in einer Flugzeit von 59 Minuten.

Für Fußball-Fans: Im April entsteht durch Zusammengehen zweier lokaler Vereine aus Stuttgart und Cannstatt der „Verein für Bewegungsspiele Stuttgart 1893 e.V.“ – besser bekannt als VfB Stuttgart. Deutscher Fußballmeister wird 1912 Holstein-Kiel.

### Rheinhessen

Hätten Sie es gewusst? Noch bis 1937 bleibt Rheinhessen eine der drei Provinzen des Großherzogtums und späteren Volksstaats Hessen.

Auf dem Westerberg oberhalb von Ober-Ingelheim wird 1912 der Bismarckturm eingeweiht. Er wird zu Ehren des ersten deutschen Reichskanzlers Fürst Otto von Bismarck in rund zehnjähriger Planungs- und Bauzeit errichtet.



# Die Anfänge der Partei **SPD-Geschichte**

## Teil 1

1912 - 1933

Was genau den Ausschlag zur organisatorischen Vereinigung der SPD-Anhänger in Ober-Olm gegeben hat, ist heute nicht mehr nachzuvollziehen. Aber es ist anzunehmen, dass überregionale Tendenzen wie der spektakuläre Aufstieg der „Sozialdemokratischen Partei Deutschlands“ zu einer Massenpartei eine wesentliche Rolle spielten. Hinzu kamen die Jenaer Parteistatuten von 1905, welche die Bildung von sozialdemokratischen Vereinen in allen Reichstagswahlkreisen sowie in den einzelnen Ortschaften vorsah.

Vor Ort hatte die SPD mit der „Volkszeitung“ bereits seit 1880 ein geeignetes Sprachrohr, und führende Sozialdemokraten hielten in unermüdlichem Eifer zahlreiche Vorträge bei Versammlungen im Mainzer Raum, so dass es schon ab Ende des 19. Jahrhunderts zu Gründungen verschiedener Ortsvereine kam, z. B. in Budenheim im Frühjahr 1893 und in Nieder-Olm am 10. März 1907.

Über die Gründung der Sozialdemokraten in Ober-Olm gibt die „Volkszeitung“ vom 05. November 1912 Auskunft:

Ober-Olm, 4. November: Über „die kulturelle Bedeutung der Sozialdemokratie“ sprach am Samstagabend hier in

gut besuchter Versammlung im Saale „Zur schönen Aussicht“ Parteisekretär Seel aus Mainz. Dem Referat folgte eine kurze, zustimmende Diskussion, welche in dem Wunsch ausklang, die Gründung eines sozialdemokratischen Ortsvereins

mahte nunmehr die Genossen, einig und geschlossen zu bleiben und für die weitere Ausbreitung der gemeinsamen Sache rege tätig zu sein. Auch die Vorstandswahl ging hierauf glatt von statten. Genosse Dietrich von Nieder-Olm übermittelte die Grüße von den dortigen Parteifreunden. An den Genossen von Ober-Olm und Klein-Winternheim liegt es nun, durch gemeinsames Handeln die Sache der Arbeiter und damit ihre eigene zu stärken.

Zu Beginn des 1. Weltkriegs war die SPD die größte und bestorganisierte deutsche Partei. 1917 spaltete sich aber eine Minderheit als „Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ (USPD) ab. Bei den ersten Gemeinderatswahlen in Ober-Olm nach dem Krieg, am 09. November 1919, gab es einen gemeinsamen Wahlvorschlag mit 12 Kandidaten, auf dem sowohl SPD als auch USPD vertreten waren. Folgende Mitglieder der SPD kandidierten auf dieser Liste: Johann Remmert, Franz Bernhard Frantz (beide Fabrikarbeiter) und Johann Schreiber (Zimmermann). Doch einzig die SPD konnte drei der zwölf Gemeinderatssitze gewinnen, und die USPD ging leer aus.

Mit den ersten beiden Anträgen vom 19. Dezember 1919 traten die Genos-



sen dafür ein, dass weitere amtliche Aushängekästen aufgestellt werden und dass die Gemeinderatssitzungen „endlich einmal öffentlich werden, damit der Bevölkerung Gelegenheit gewährt wird, dieselbe zu besuchen“.

1922 vereinigten sich beide Parteien wieder und erhielten als Vereinigte Sozialdemokratische Partei bei den Gemeinderatswahlen am 19. November 1922 insgesamt vier Sitze.

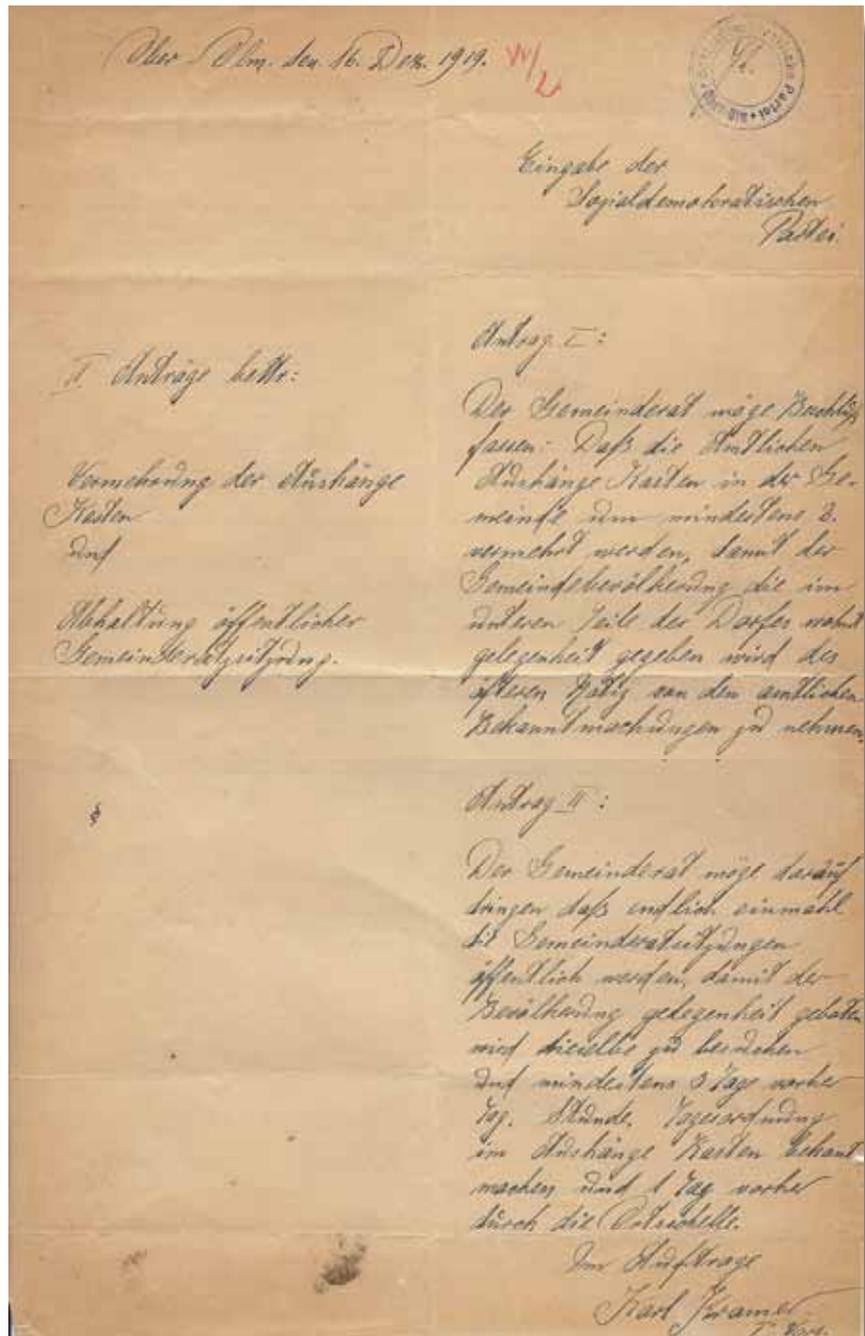
SPD-Mitglieder im Gemeinderat Ober-Olm ab 1922: Bernhard Franz Frantz; Johann Remmert, Philipp August Herbert und Franz Bulling.

Bei den Gemeinderatswahlen 1925 trat die SPD als Arbeiterpartei Ober-Olm an und war fast gleichauf mit der Vereinigten Bürgerpartei.

Bei den nächsten Wahlen 1929 erhielt die Arbeiterpartei erstmals die meisten Stimmen und war mit folgenden fünf Mitgliedern im Rat vertreten:

Nikolaus Weifenbach, Johann Remmert, Jakob Daniel Benner, Anton Peter Fritz und Adam Weber.

**1919** Zwei SPD-Anträge an den Gemeinderat aus dem Jahr 1919 (Originaldokument)



## Veranstaltungen und Aktionen des SPD - Ortsvereins im Bild



**1989 Stiftung einer Ruhebänk am jüdischen Friedhof**  
(Ottmar Krollmann, Georg Guth, Manfred Käufer, Heribert Schmitt)

**1988 2. Ulmenfest**  
(Werner Dörrhöfer, Heribert Schmitt)



**1996 SPD-Ausflug**  
(Mit der historischen Tram durch Mainz)



**1989 Wahlkampfauftakt**  
 (Hans-Jochen Vogel, Rudolf Scharping,  
 Heribert Schmitt)



**1984 Wahlkampfauftakt mit Drehorgel**  
 (Hans-Ulrich Hilles, Paul Missal, Hermann Schreiber, Karl-  
 Heinz Schreeb, Franz Brück, Manfred Käufer)



**1999 Küchenteam (SGK Kommunalkonferenz)**  
 (Regina Schreeb, Liesel Vieten, Finanzminister Gernot  
 Mittler, Christa Larres, Margit Jahres)



**1989 Ehrung Hans Borg für 25jährige Mitgliedschaft**  
 (Manfred Pense; Hans-Ulrich Hilles, Hans Borg)

## Das vorläufige Ende

Nach der Machtergreifung der NS-DAP erhielten die Nazis bereits bei der Wahl zum Reichstag am 05. März 1933 in Ober-Olm die meisten Stimmen. Dieses Wahlergebnis wurde aufgrund der Verordnung über die Neubildung der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper vom 06. April 1933 auf die Gemeinde übertragen und die SPD war somit nur noch mit Nikolaus Weifenbach im Gemeinderat vertreten.

Nachdem die SPD-Fraktion im Reichstag 1933 Hitlers Ermächtigungsgesetz geschlossen abgelehnt hatte, wurde die Partei mit Verordnung vom 7. Juli 1933 aus allen Parlamenten ausgeschlossen. Die führenden Köpfe mussten ins Ausland emigrieren, um der Verfolgung und Verhaftung zu entgehen. In Deutschland konnten sich während der nationalsozialistischen Herrschaft nur kleine geheime Kreise der SPD im Rahmen der Widerstandsbewegung halten.

Dennoch blieben nicht wenige Genossen ihrer Gesinnung treu und setzten ihre politische Tätigkeit teilweise heimlich fort. Auch Ober-Olmer Sozialdemokraten erlitten in dieser Zeit Demütigungen und mussten Nachteile für sich persönlich und teilweise sogar für ihre Familien in Kauf nehmen. Leider sind nur noch wenige Unterlagen aus den Jahren vor 1945 erhalten, so dass einige spärliche Informationen lediglich von den noch lebenden Zeitzeugen überliefert sind.

Die Nazis übten dabei ihre Schreckensherrschaft durch eine schikanöse Methodik im Alltag aus. Dabei ge-

### *Auszug aus der Rede von Otto Wels zur Begründung der Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes in der Reichstagssitzung vom 23. März 1933 durch die Sozialdemokraten*

..... "Nach den Verfolgungen, die die Sozialdemokratische Partei in der letzten Zeit erfahren hat, wird billigerweise niemand von ihr verlangen oder erwarten können, daß sie für das hier eingebrachte Ermächtigungsgesetz stimmt. Die Wahlen vom 5. März haben den Regierungsparteien die Mehrheit gebracht und damit die Möglichkeit gegeben, streng nach Wortlaut und Sinn der Verfassung zu regieren. Wo diese Möglichkeit besteht, besteht auch die Pflicht. Kritik ist heilsam und notwendig. Noch niemals, seit es einen Deutschen Reichstag gibt, ist die Kontrolle der öffentlichen Angelegenheiten durch die gewählten Vertreter des Volkes in solchem Maße ausgeschaltet worden, wie es jetzt geschieht., und wie es durch das neue Ermächtigungsgesetz noch mehr geschehen soll." ..... "Die Verfassung von Weimar ist keine sozialistische Verfassung. Aber wir stehen zu den Grundsätzen des Rechtsstaates, der Gleichberechtigung, des sozialen Rechtes, die in ihr festgelegt sind. Wir deutschen Sozialdemokraten bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Sozialismus. Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten. Sie selbst haben sich ja zum Sozialismus bekannt. Das Sozialistengesetz hat die Sozialdemokratie nicht vernichtet. Auch aus neuen Verfolgungen kann die deutsche Sozialdemokratie neue Kraft schöpfen. Wir grüßen die Verfolgten und Bedrängten. Wir grüßen unsere Freunde im Reich. Ihre Standhaftigkeit und Treue verdienen Bewunderung. Ihr Bekennermut ihre ungebrochene Zuversicht - verbürgen eine hellere Zukunft."

Quelle: Dt. Historisches Museum, Berlin



**Otto Wels**  
(1873-1939)

Quelle: Dt. Historisches Museum, Berlin  
[www.dhm.de](http://www.dhm.de)

hörten insbesondere systematische Sticheleien, Diffamierungen, Schikanen, Hausdurchsuchungen, körperliche Bedrohungen und Kurzhaft zu ihrem alltäglichen Handwerkszeug.

So kam es schon ab 1933 zu Schikanen und Durchsuchungen: Bei einer Wohnungsdurchsuchung am 10. Mai 1933, wurden beim Rechner der Ober-Olmer SPD, Anton Peter Fritz ein Mitgliedsbuch, das Kassenbuch, ein Stempel, Anstecknadeln und Druckschriften sichergestellt.

Am 28. Oktober 1933 wurde der Arbeiter Johann Baptist Limberger für zwei Wochen in das Konzentrationslager Osthofen geschickt, weil er öffentlich gerufen hatte: „Heil Moskau, Heil Hitler, morgen kippt er!“

Durch eine solche Vorgehensweise wurde nicht nur den Betroffenen das tägliche Leben zur Hölle gemacht, auch die „Außenstehenden“ wurden gezielt verunsichert. Auf diese Weise konnten in relativ kurzer Zeit bekannte und bis dahin geachtete Mitbürger von der Gemeinschaft isoliert werden.

Unser Dank und unsere Hochachtung gilt all den Personen, die der Partei in diesen schweren Zeiten treu geblieben sind. Wir bedauern es sehr, dass wir aufgrund fehlender Unterlagen nicht mehr berichten und alle namentlich nennen können bzw. nicht all denen danken können, die sich für die SPD in diesen Jahren eingesetzt haben. Sogar die Mitgliederdaten wurden wegen der drohenden Repressalien vernichtet.

Der Wiederaufbau des Landes nach dem Krieg und das politische Kräfte-spiel zwischen Parteien und Koalitionen hatten natürlich auch Auswirkungen auf die kommunale Entwicklung der Gemeinden im Umfeld der neuen Landeshauptstadt Mainz.

Dies war auch für die Gemeinde Ober-Olm mit einem deutlichen Rückgang der Landwirtschaft verbunden, was das frühere dörfliche Gepräge mit jedem Neubaugebiet stärker veränderte und was sich auch im Wandel der politischen Kräfte dokumentierte. So hat die Zahl der Wahlberechtigten in den letzten 5 Jahrzehnten um mehr als das Doppelte zugenommen.

Dabei ist für Ober-Olm im Rückblick festzustellen, dass die Verteilung der Stimmen auf die beiden „großen“ Parteien relativ ausgeglichen war und bisweilen von der einen auf die andere Seite schwankte. Splitterparteien traten so gut wie nie in Erscheinung, und die örtlichen Wählergemeinschaften konnte bei keiner Gemeinderatswahl die meisten Stimmen auf sich vereinigen.

## Neubeginn nach 1945

Die Sozialdemokratie in Ober-Olm hat das Dritte Reich überlebt. Bereits am 10. Mai 1946 wurde die Neugründung des SPD-Ortsvereins vorgenommen. Wie aus der Niederschrift hervorgeht, wurde gelegentlich bei einer zwingenden „Zusammenkunft von früheren Mitgliedern der SPD allseitig der Wille geäußert, jetzt, nach dem Verschwinden der 12-jährigen Naziherrschaft, die früher hier bestandene SPD-Ortsgruppe erneut zu gründen und auszu-

bauen“. (Zitat Niederschrift)

Es waren damals Ortsbürger, insbesondere Arbeiter, die mithelfen wollten, die Spuren des Krieges zu beseitigen und die Not zu lindern, die sich unter der Bevölkerung ausgebreitet hatte.

# SPD-Geschichte

## Teil 2:

### Die Nachkriegszeit

Die Gründungsmitglieder waren: Anton Frantz, Franz Bernhard Frantz, Nikolaus Weifenbach, Wilhelm Ohlenmacher, Franz Bulling, sen., Franz Bulling, jun., Christoph Gebhard, Daniel Benner, Michael Bauer, Johann Schäfer, Wilhelm Krämer und Heinrich Kissel.

Angeregt wurde die Neugründung von Wilhelm Ohlenmacher, einem Mann, der wegen seiner politischen Einstellung während des Dritten Reiches vieles erdulden musste und der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, an dem Aufbau einer demokratischen Staatsordnung mitzuwirken.

Der Grundstein war gelegt, und auf der sich anschließenden Mitgliederversammlung am 24. Juli 1946 wurden

- Wilhelm Ohlenmacher zum 1. Vorsitzenden,
- Franz Johann Bulling zum 2. Vorsitzenden,
- Heinrich Kissel zum Schriftführer,
- Daniel Benner zum Kassierer gewählt.

Am 15. September 1946 traten die Sozialdemokraten mit der folgenden Kandidatenliste zur Wahl für die 1. Gemeindevertretung nach dem Krieg an:

Christoph Gebhard, Franz Bulling, Daniel Benner, Gustaf Klemp, Anton Frantz, Peter Busch, Johann Kraft, Jakob Mussel und Willi Ehrhardt.

Die Auswahl der Kandidaten erfolgte mit Vorsicht hinsichtlich der politischen Sauberkeit, eine Listenverbindung mit der KPD wurde kategorisch ausgeschlossen.

Aufgrund der abgegebenen Stimmen wurden vier Mandate erreicht. Die Partei war mit dem Ausgang der Wahl nicht zufrieden, und man versuchte, durch verstärkte politische Breitenarbeit und durch Werbung neuer Mitglieder in den nächsten Jahren bessere Ergebnisse zu erreichen.

In der Rückschau gibt auch der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Wilhelm Ohlenmacher anlässlich der Generalversammlung am Samstag, dem 03. April 1947 Einblick auf eine sehr rege Tätigkeit des SPD-Ortsvereins.

Aus dem Bericht des Vorsitzenden:

|                           |    |
|---------------------------|----|
| Eingänge: a) Drucksachen  | 55 |
| b) Rundschreiben          | 38 |
| c) von Behörden           | 5  |
| Summe:                    | 98 |
| Ausgänge: a) an Partei    | 11 |
| b) an Behörden            | 4  |
| Summe                     | 15 |
| Vorstandssitzungen        |    |
| (Mai 1946 – März 1947)    | 11 |
| Parteiversammlungen       | 6  |
| Öffentliche Versammlungen | 2  |

|  |   |
|--|---|
| Teilnahme an:                                |   |
| Bezirkskonferenzen                           | 2 |
| Kreiskonferenzen                             | 2 |
| Unterkonferenz in Nieder-Olm                 | 1 |
| Arbeiter-Wohlfahrt                           | 1 |
| Kombinierte Sitzung mit K.P.<br>am 11.1.1947 | 1 |

Bei den Gemeinderatswahlen am 14.11.1948 kandidierte die SPD mit 7 Personen und erlangte nunmehr 5 Ratssitze: Daniel Benner, Franz Johann Bulling, Heinrich Henss, Jakob Weifenbach und Johann Remmert.

Daneben war die Fraktion in folgenden Kommissionen vertreten:

**1. Kommission:**

**Dorfleistungsausschuss**

Wilhelm Ohlenmacher und Heinrich Henss

**Kommission: An- und Verkauf-Bau**

Johann Remmert und Jakob Weifenbach

**2. Kommission: Wasser und Licht**

Heinrich Henss und Daniel Benner

**3. Kommission: Friedhof**

Johann Remmert

**4. Kommission: Armen**

Daniel Benner

**5. Finanzkommission**

Franz Bulling

**6. Fürsorgekommission**

Wilhelm Ohlenmacher  
(Arbeiterwohlfahrt)

**7. Brennstoffkommission**

Wilhelm Ohlenmacher und Heinrich Henss

**Wohnungskommission**

Jakob Weifenbach und  
Christoph Gebhard

## Die Jahre 1951 - 1969

Aufgrund eines Antrages der SPD-Fraktion in der 1. Sitzung des neuen Rates am 20.12.1948 wurde den damals sieben Gemeindebediensteten erstmals eine Weihnachtsgratifikation von jeweils 20,- DM gewährt.

1951 übernahm Jakob Weifenbach das Amt des ersten Vorsitzenden und blieb für viele Jahre in dieser Funktion, länger als alle seine Vorgänger und Nachfolger.

Das Eigentum des Ortsvereins bei der Übergabe bestand zu dieser Zeit aus folgendem Inventar:

a) bei Genosse Henry Metzler

1 Rednerpult

2 Meter rotes Fahmentuch

3 Buchstaben in Gold - S P D

b) bei Genosse Heinrich Henss

1 Kassenbuch (alle Quartalsabrechnungen seit Bestehen, geheftet)

1 Stempel mit Stempelkissen

Im Laufe der nächsten Jahre wurde durch viele Veranstaltungen, persönliche Gespräche, Kleinarbeit und durch viele Auseinandersetzungen mit politischen Gegnern der Ortsverein gefestigt und weiter ausgebaut.

Bereits im Jahre 1952 erreichte der SPD-Ortsverein bei den Kommunalwahlen mit 6 Mandaten seinen damals größten Erfolg und wurde mit Franz Bulling, Jakob Weifenbach, Heinrich Henss, Henry Metzler, Johann Remmert und Adam Walter erstmals stärkste Fraktion im Gemeinderat.

Aufgrund der Unterstützung durch die FDP konnte die CDU zwar weiterhin den Bürgermeister stellen, die SPD-Fraktion

leistete aber einen ganz entscheidenden Beitrag zur weiteren Entwicklung von Ober-Olm in den nächsten Jahren und wurde 1956 wiederum stärkste Partei mit nunmehr sieben Sitzen.

Im Jahr 1958 wurden auf Antrag der SPD 30.000,- DM im Haushalt zum Straßenbau eingestellt und damit der Bau der Krainergasse, Obere Mahlgasse und Alte Pfarrgasse finanziert. Im gleichen Jahr fiel auch der Beschluss zum Neubau eines Schulgebäudes.

Je nach Haushaltslage wurden in den nächsten Jahren die Ortsstraßen und die Kanalisation weiter ausgebaut. Schon damals war die Kurve in der Draiser Straße ein Ärgernis für die Gemeinde, wie aus einem Schreiben des damaligen Landrats an Jakob Weifenbach hervorgeht. Der SPD-Fraktion ist es auch zu verdanken, dass der Schulhausneubau 1958 auf den Weg gebracht wurde. In der entscheidenden Sitzung am 27. Oktober 1958 waren insgesamt nur 10 Räte anwesend, davon 6 Mitglieder der SPD.

Trotz des Verlustes eines Sitzes im Jahr 1960 wurde die SPD bei der Gemeinderatswahl 1964 wieder stärkste Fraktion und erreichte mit 530 Stimmen ihr bisher bestes Ergebnis. Der neu gewählte 1. Beigeordnete der Gemeinde, Willi Bulling, wünschte sich schon damals ein größeres Interesse der Bürger an den öffentlichen Ratssitzungen.

In die Zeit ab 1961 fielen die Instandsetzung von Ulzheimer Straße und Obere Bitzer Straße sowie der Kanalausbau in der Goldschmittstraße

und Niederwingertstraße. Die Instandsetzung und der Kanalbau in der Goethestraße erfolgten 1962.



**Franz Schmitt**  
(Gemeinderatsmitglied  
1956 - 1974)

Mit den Stimmen der SPD wurde der Antrag einer Alzeyer Gesellschaft für den Bau einer Siedlung an der Essenheimer Straße und ein Antrag für eine Feldberieselung außerhalb der Ortslage abgelehnt.

Einer Klein-Winternheimer Hebamme wurde die Erlaubnis erteilt, ihre Tätigkeit auch in Ober-Olm auszuüben.

Einstimmig erfolgte der Beschluss zum Beitritt eines Zweckverbandes der Stadtrandgemeinden mit dem Ziel, die Randgemeinden gegen die Interessen der Stadt zu vertreten und einen Flächennutzungsplan aufzustellen.

## Die Jahre 1969 - 1984

Den bis dahin wohl größten Erfolg erlangte unser Ortsverein bei den Kommunalwahlen im September 1969. Zum ersten Mal in der Geschichte zog ein sozialdemokratischer Bürgermeister in das Ober-Olmer Rathaus ein.

Heinz Herbst wurde nach einer Koalitionsabsprache von den sechs SPD-Gemeinderäten und vier Gemeindevetretern der CDU gegen fünf

Stimmen einer freien Wählergemeinschaft zum ersten SPD - Bürgermeister von Ober-Olm gewählt. 1. Beigeordneter wurde Balthasar Wassermann (CDU), 2. Beigeordneter Willi Bulling (SPD).

Obwohl sich die Fraktion zunächst entschieden gegen eine Verbandsgemeinde mit Sitz in Nieder-Olm ausgesprochen hatte, engagierte sie sich dann doch stark im Wahlkampf für die 1. Verbandsgemeinderatswahl, was mit dazu beitrug, dass die SPD-Fraktion die meisten Sitze erlangen konnte.

Im November 1971 feierte der Ortsverein Ober-Olm in Anwesenheit des Mainzer Oberbürgermeisters Jockel Fuchs das 25-jährige Bestehen seit der Neugründung. Schon ein paar Monate zuvor war die bekannte Schriftstellerin Luise Rinsler anlässlich des Wahlkampfes für die Landtagswahl am 21. März 1971 Gast des SPD-Ortsvereins Ober-Olm.

Bei den Kommunalwahlen in 1974 verlor die SPD die Stimmenmehrheit und das Amt des Bürgermeisters. Aufgrund einer Koalition von CDU und FWG waren die Genossen in den nächsten Jahren nicht mehr an der Führung der Gemeinde beteiligt, sondern mussten sich mit der Rolle der Opposition begnügen. Als Reak-

tion wurde das „Ober-Olmer Echo“ ins Leben gerufen, welches die Ober-Olmer Bürgerinnen und Bürger regelmäßig über die Arbeit der SPD informierte, bis es durch die „Ober-Olmer Nachrichten“ ersetzt wurde.

Ebenfalls 1974 übergab nach 24 Jahren Jakob Weifenbach den Vorsitz des Ortsvereins an Heinz Herbst, der zugleich auch die Funktion des Fraktionsvorsitzenden ausübte. Mit seinem persönlichen großen Einsatz, mit viel Mühe und viel Arbeit hat Jakob Weifenbach in diesen 24 Jahren den Ortsverein Ober-Olm entscheidend geprägt, und ihm ist es zu verdanken, dass nach mehreren Anläufen aus dem Ober-Olmer Ortsverein heraus auch in Klein-Winternheim ein solcher gegründet werden konnte.

Erstmals 1976 wurde über eine neue Gemeindehalle beraten, wobei sich die CDU für eine Erweiterung der Schulturnhalle aussprach.

SPD und FWG plädierten für den Bau einer neuen Halle.

Ein herausragendes Ereignis in der Geschichte war die Eröffnung des Europa- und Kommunalwahlkampfes in 1979. Diese gemeinsame Veranstal-



**Julien Paureau, Heinz Herbst und sitzend im Vordergrund Pfarrer Henri Thiebaut anlässlich eines Partnerschaftstreffens**

tion der SPD-Unterbezirke Mainz und Mainz-Bingen wurde auf dem alten Ober-Olmer Sportplatz durchgeführt. Prominentester Gast war der ehemalige Bundeskanzler Willy Brandt, der es sich nicht nehmen lies, fünf Exemplare des Buches „Aus Partnern wurden Freunde“ von Heribert Schmitt zu signieren.

Der Einfluss der SPD wurde ab 1983 noch stärker, nachdem die FWG mit dem „Donnerstag im Mai“ die Koalition mit der CDU wieder aufkündigte und es somit zu einer Patt-Situation im Gemeinderat kam.

Auf der Mitgliederversammlung am 17.08.1983 wurde Karl-Heinz Schreeb zum neuen Vorsitzenden gewählt, und mit Birgitt Walz und Christa Larres gehörten nun auch erstmals 2 Frauen zum Vorstand des Ortsvereins.



*Christa Larres*



*Arthur Lehmann  
(Gemeinderat  
1972-1999)*

## SPD-Geschichte

### Teil 3:

### Der SPD-Ortsverein heute

Seit nunmehr 28 Jahren stellen die Sozialdemokraten mit Heribert Schmitt erfolgreich den Ortsbürgermeister. Vier Neubaugebiete, der Neubau der Ulmenhalle, der Friedhofskapelle, des Kindergartens, des Rathauses und die Umgestaltung von Ulzheimer Straße, Untere Mahlgasse und Mittelgasse sind nur einige der zahlreichen Vorhaben, die in seiner Amtszeit ausgeführt wurden und die das heutige Ortsbild prägen.

Nicht zuletzt unsere Bemühungen um die gemeinsame Buslinie 68 und um die Lebensmittelmärkte haben dazu geführt, dass Ober-Olm zu einer attraktiven Wohngemeinde mit vielen jungen Familien geworden ist. Hierbei war die Arbeit der SPD-Fraktion immer auf das Wohl und auf eine positive Entwicklung der

Gemeinde eingestellt.

Auch unsere politischen und außerpolitischen Aktivitäten finden regelmäßig eine große Akzeptanz und sind ein wichtiger Beitrag in der Gemeinde. So informierten in den letzten Jahren auf Einladung des Ortsvereins mit Karl Peter Bruch, Margit Conrad, Doris Ahnen und Dr. Carsten Kühl zahlreiche Minister und Ministerinnen der Landesregierung als Gastreferenten die Ober-Olmer Bürgerinnen und Bürger über verschiedene interessante Themen.

Unsere alljährliche Weihnachtsbaumaktion, das Schlachtfest, der Sommerausflug, Maifeier, Kabarett- und Filmabende sind Beispiele für eine rege Tätigkeit. Dies können wir nur leisten, weil unsere Mitglieder gerne bereit sind, sich fleißig für unsere Gemeinde zu engagieren. Ein großer Teil der Einnahmen aus unseren Veranstaltungen wurde für Anschaffungen der Gemeinde oder für karitative Zwecke zur Verfügung gestellt.



*1989 Erneuerung Spielplatz Uhrgang (Hermann Schreiber, Georg Guth, Hans-Ulrich Hilles, Manfred Kaufer)*

### Die Jahre 1984-1999

Bei der Kommunalwahl im Juni 1984 kandidierten mit Birgitt Walz, Christa Larres, Liesel Schmitt, Irmgard Kitzinger und Anni Geier erstmals fünf Frauen auf der Liste der SPD um einen Sitz im Gemeinderat. Die SPD erreichte insgesamt 9 Mandate und wurde stärkste Fraktion. Gegen 2 Mitbewerber wurde Heribert Schmitt im 3. Wahlgang zum bisher jüngsten Bürgermeister von Ober-Olm gewählt.

Es wurde eine Koalition mit der FWG verabredet und die FWG stellte in den kommenden Jahren jeweils den 1. und den 3. Beigeordneten.

2. Beigeordneter wurde Hans-Ulrich Hilles und Hermann Schreiber wurde Fraktionsvorsitzender.



**Irmgard Kitzinger**  
(Gemeinderat  
1986 - 1999)

Durch den tragischen und plötzlichen Tod von Karl-Heinz Schreeb im Alter von nur 48 Jahren verlor der SPD-Ortsverein seinen 1. Vorsitzenden und engagierten Mitstreiter, der aufgrund seiner sachlichen und immer ausgleichenden Art auch über die Parteigrenzen hinweg allseits geschätzt worden war. Am 20.11.1984 wurden Werner Dörhöfer als sein Nachfolger und Hans-Ulrich Hilles zum Stellvertreter gewählt.

Wichtigste Aufgaben für die nächsten Jahre waren der Bau der Gemeindehalle und der Friedhofskapelle. Noch offen blieb die Frage der Erweiterung der Ober-Olmer Kläranlage oder der Anschluss an die Großkläranlage in Ingelheim. Im Rahmen des 1. Ulmen-Festes wurden 1985 im Neubaugebiet „Beinestein“ zwei Ulmen gepflanzt, und Wilfried Jahres wurde als fünfzigstes Mitglied in den SPD-Ortsverein aufgenommen.

1986 fiel die Entscheidung zum Anschluss an die Kläranlage Ingelheim, das Gebiet „Mainzer-Weg/Pfannentiel“ wurde im Flächennutzungsplan

der Verbandsgemeinde aufgenommen und ein Dorfentwicklungsplan der Bezirksregierung zur Genehmigung vorgelegt.

1987 erfolgte der lange ersehnte Baubeginn für die Ulmenhalle, und im Ortsverein wurde Manfred Pense Nachfolger von Werner Dörhöfer, der aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidierte. Insbesondere Hermann Schreiber, Manfred Kaufer, Hans-Ulrich Hilles, Heribert Schmitt und Georg Guth engagierten sich bei der Erneuerung des Kinderspielplatzes im Uhrgang, die der SPD-Ortsverein in Eigenleistung durchführte.

Einen weiteren Höhepunkt erlebte der SPD-Ortsverein mit der Ausrichtung des Wahlkampfauftaktes zur Kommunalwahl 1989.

In der neuen Ulmenhalle konnte Heribert Schmitt den SPD-Landesvorsitzenden Rudolf Scharping, den Mainzer Oberbürgermeister Jockel Fuchs und den SPD-Bundesvorsitzenden Hans-Jochen Vogel begrüßen. Vom Ortsverein erhielt Hans-Jochen Vogel als ungewöhnlichstes Gastgeschenk in seiner politischen Laufbahn zwei ausgewachsene Gänse, welche die SPD vor Angriffen von rechts warnen sollten. Den kulturellen Rahmen dieses multikulturellen Volksfestes setzten Herbert Bonewitz und der Liedermacher Ulrich Roski (s. Fotos S. 13).



**Georg Guth**

Bei der anschließenden Kommunalwahl gewann die SPD insgesamt zehn Mandate, und Heribert Schmitt wurde in seinem Amt bestätigt. Als Schwerpunkte der nächsten Jahre wurden der Ausbau des Ortsmittelpunktes und der Ulzheimer Straße vorgesehen.

Manfred Pense musste aufgrund eines Umzuges den Vorsitz 1989 niederlegen, und Wilfried Jahres wurde von 1990 bis 1992 für zwei Jahre sein Nachfolger, bevor ab 1992 mit Gisela Boeckl der SPD-Ortsverein erstmals von einer Frau geführt wurde.



**Gisela Boeckl**  
(Gemeinderat 1994  
bis heute)

1994 wurden die Ortsbürgermeister erstmals in Urwahl gewählt. Heribert Schmitt konnte sein Amt mit 67,3 % der Stimmen bereits im 1. Wahlgang erfolgreich verteidigen, und die SPD erlangte zehn Mandate. Als Nachfolger von Hans Ulrich Hilles wurde der parteilose Otto Hartmann auf Vorschlag der SPD zum 2. Beigeordneten gewählt.

1995 wurde Gisela Boeckl 2. Beigeordnete der Verbandsgemeinde Nieder-Olm und Jutta Schröer, ebenfalls unserem Ortsverein zugehörig, wurde die erste Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde.

Weil der bereits 1974 fertiggestellte und in Trägerschaft der katholischen Kirche befindliche Kindergarten zwei zusätzliche Gruppen nicht mehr übernehmen wollte, musste von 1997 bis 1998 in großer Eile ein neuer Kindergarten geplant und errichtet werden.

Einen weiteren Schwerpunkt ihrer politischen Arbeit hatte die SPD-Fraktion im Konversionsprojekt Ober-Olmer Wald, welches gemeinsam mit dem Land, der Stadt Mainz und der VG Nieder-Olm durchgeführt wurde. Weiterhin bemühte sich die SPD auf allen Ebenen um einen Anschluss an die Stadtbuslinien der Stadt Mainz.

Bei der Kommunalwahl 1999 wurde Heribert Schmitt gegen 2 Mitbewerberinnen bereits im 1. Wahlgang mit 51,2 % im Amt bestätigt. Die SPD-Fraktion erlangte jedoch nur sieben Sitze. Stärkste Kraft wurde die CDU, und die Grün Alternative Liste zog mit zwei Sitzen für die nächste Wahlperiode in den Gemeinderat ein. Infolge dieser Konstellation ergab sich eine große Koalition, die Verwaltung bestand neben Heribert Schmitt aus der 1. Beigeordneten Beate Bär, zuständig für Bauen, dem 2. Beigeordneten Karl Mombächer, zuständig für Gemeindearbeiter, Halle und Friedhof, sowie aus dem 3. Beigeordneten



**Otto Hartmann**  
(Beigeordneter von  
1989-2002; Gemein-  
derat 1974-1999)

## Die Jahre 1999 - heute

Im Februar 2000 übergab Gisela Boecklen den Vorsitz an Karl-Heinz Greb, der dem Ortsverein bis heute voran steht.

Für die SPD-Fraktion, die nach dem Rücktritt von Hermann Schreiber seit 2001 von Raimund Bär geführt wird, standen insbesondere die Planung eines Jugendtreffs in Kombination mit einem

Betriebshof für die Gemeindebediensteten sowie die Umgestaltung des Rathaus- und Kirchplatzes auf der politischen Agenda. Entschieden trat die Fraktion gegen Bestrebungen im Landkreis ein, die sogenannte Panzerstraße im Ober-Olmer Wald für die öffentliche Nutzung freizugeben.

Erstmals im Jahr 2002 und auch immer wieder in den folgenden Jahren informierte der SPD-Ortsverein die Ober-Olmer anlässlich einer Informationsveranstaltung zum Kampf gegen den Fluglärm.

Zur Information nutzte die SPD seit dem 01. Januar 2001 auch das Internet, wo auf der Homepage [www.spd-ober-olm.de](http://www.spd-ober-olm.de) Wissenswertes über die Partei, die Mitglieder, die Fraktion, Veranstaltungen und Termine nachzulesen ist.

Bei den Wahlen 2004 konnte Heribert Schmitt sein Amt erneut im 2. Wahlgang verteidigen. Die SPD konnte die Verluste aus 1999 mehr als ausgleichen, erreichte aber trotz einer Mehrzahl der Wählerstimmen nur acht Ratsitze, ebenso die CDU. Statt der Grün Alternativen Liste, die nicht mehr angetreten war, kam die FDP neu in den Rat, die FWG erhielt insgesamt drei Mandate.

Es kam zu einer Neuauflage der Koalition mit der FWG. Schwerpunktthemen der politischen Tätigkeit waren der Einsatz für den Erhalt der Lebensmittel-Nahversorgung und die Unterstützung der Unterschriftenaktion für die Errichtung der Supermärkte sowie die unvergessene Demonstration im Herbst 2005. Nach einer Kundgebung vor dem Staatstheater marschierten mehr als 300 Ober-Olmer zum Mainzer Rathaus,

um gegen die Einmischung der Stadt beim Bau unserer Lebensmittelmärkte zu protestieren.



**2010** Politische Arbeit auf der Wahlkreis-konferenz vor der Landtagswahl, Karl-Heinz Greb, Heribert Schmitt und Raimund Bär

Ein weiterer Schwerpunkt in dieser Wahlperiode war die Generalsanierung des Rathauses, und der Neubau von Bauhof/Jugendtreff wurde fertiggestellt. Der Ortsverein veranstaltete eine Sicherheitskonferenz für Senioren mit Innenminister Karl Peter Bruch sowie eine bildungspolitische Veranstaltung „Zukunftschance Kinder - Bildung von Anfang an“ mit der Bildungsministerin Doris Ahnen.

Im Sommer 2006 gab der langjährige Beigeordnete Karl Mombächer, sein Amt mit dem Geschäftsbereich Friedhof, Bauhof, Gemeindearbeiter und Hallenvergabe auf. Zu seiner Nachfolgerin wurde Renate Wiedenhöft gewählt.

Zum 6. Mal ging im Jahr 2009 Heribert Schmitt als Sieger aus den Bürgermeisterwahlen hervor. Sein 25-jähriges Dienstjubiläum wurde gebührend gefeiert. Auch in der aktuellen Wahlperiode besteht die Koalition mit der FWG weiter.

Neben dem Bürgermeister stehen Winfried Labenz als 1. Beigeordneter mit dem Geschäftsbereich Bauen, als weitere Beigeordnete Renate Wiedenhöft mit dem Geschäftsbereich Umwelt, Verkehr und Ortsverschönerung, Bauhof mit Gemeindearbeitern, Vergabe Ulmenhalle, Kinderspielplätze, Grünanlagen und Friedhof in der Verwaltung unserer Gemeinde. Weiterer Beigeordneter ohne Geschäftsbereich ist Felix Kolb.

Schon vor dem gesetzlichen Rechtsanspruch wurden in Ober-Olm durch den Anbau an die Kindertagesstätte „Abenteuerland“ die Voraussetzungen geschaffen, Kinder bereits ab einem Lebensalter von acht Wochen in unsere kommunale Einrichtung aufzunehmen.



**2006 Beigeordnetenwechsel Karl Mombacher, Renate Wiedenhöft**

Mit Kindertagesstätten, Krippen und Hort sind wir zum Wohle unserer Kinder derzeit schon gut gerüstet.



Für die Zukunft stehen unter dem Aspekt nachhaltiger Gemeindeentwicklung die Erschließung neuer Baugebiete, der Kampf gegen Fluglärm, die behindertengerechte Sanierung der Alten Schule mit Erweiterung der Bücherei und Einrichtung einer Kleinkunsthöhne, das Angebot neuer Wohnformen für ältere Bürgerinnen und Bürger, die Einrichtung einer Ganztagschule und ein Ober-Olmer Beitrag zur Unterstützung der Energiewende mit dem Ausbau Erneuerbarer Energien auf der Agenda der SPD.

100 Jahre haben Sozialdemokraten in Ober-Olm für Freiheit, Demokratie und Menschenwürde gekämpft. Ihr Engagement in und für Ober-Olm hat diese Gemeinde geprägt und voran gebracht. Der SPD-Ortsverein hat es geschafft, seinen Platz in der Geschichte von Ober-Olm festzuschreiben.

Blättert man in Niederschriften und alten Aufzeichnungen, so stehen dort noch viele Namen, die unseren Ortsverein und die Geschehnisse der Gemeinde entscheidend mitgeprägt haben. Die hier gegebene Aufzählung kann bei weitem nicht der Tätigkeit der einzelnen Mandatsträger gerecht werden. Dieses Erbe ist uns Verpflichtung, auch weiterhin und in Zukunft die politische Verantwortung in Ober-Olm mitzutragen.

**2005 Demonstrationzug von über 300 Ober-Olmer Bürgerinnen und Bürgern vor das Mainzer Rathaus, um die Entschlossenheit zu unterstreichen, die Lebensmittelversorgung in der Gemeinde auch gegen den Willen der Stadt Mainz umzusetzen.**

# Jakob Weifenbach

## - Ein Leben für die SPD -

Jakob Weifenbach wurde am 01. August 1919 in der Ulzheimer Straße in Ober-Olm geboren und verbrachte sein ganzes Leben bis auf seine Zeit als Soldat im 2. Weltkrieg in diesem Anwesen.

Zum 01. Oktober 1948 trat er in die SPD ein und wurde bereits 1951 Vorsitzender des Ortsvereins. In dieser Funktion blieb er über 23 Jahre bis 1974 tätig.

Schon im November 1948 wurde Jakob Weifenbach erstmalig in den Gemeinderat gewählt, und er behielt dieses Mandat bis 1974.



Jakob Weifenbach

tages Mainz und gehörte für mehrere Jahre dem Kreisrechts- und Musterungsausschuss an.

Nach Gründung der Verbandsgemeinde Nieder-Olm war er auch für vier Jahre Mitglied des Verbandsgemeinderates.

Jakob Weifenbach gehörte als gelernter Tüncher seit 1948 der IG Bau-Steine-Erden an, und neben seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Ober-Olmer SPD-Ortsvereins war er für zehn Jahre Mitglied des Kreisvorstandes der SPD.

Ihm ist es zu verdanken, dass 1974 aus dem Ortsverein Ober-Olm heraus auch in Klein-Winternheim ein Ortsverein gegründet werden konnte.

Ab 29. Mai 1985 übte er als Ehrenbeamter das Amt des Feldgeschworenen der Ortsgemeinde Ober-Olm aus.

Aufgrund seiner zahlreichen Verdienste wurden Jakob Weifenbach folgende Ehrungen zuteil:

07. Juli 1969

Verleihung der Manschettenknöpfe mit Ober-Olmer Wappen für seine Verdienste im Gemeinderat Ober-Olm

16. April 1974

Ehrenring der Gemeinde Ober-Olm für 25-jährige Tätigkeit im Gemeinderat

10. Januar 1976

Ehrenurkunde für seine verdienstvolle Arbeit in der SPD und für sein Bemühen um Gründung des Klein-Winternheimer Ortsvereins

03. August 1990

Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland

17. September 1995

Ehrenmitgliedschaft des SPD-Ortsvereins Klein-Winternheim



Von 1952 bis 1964 übernahm er auch den Fraktionsvorsitz, daneben war er lange Zeit in verschiedenen Ausschüssen tätig und engagierte sich in vielfältiger Weise für die Belange der Mitbürger.

Insbesondere beim Schulneubau 1958 war er maßgeblich beteiligt, und gemeinsam mit Jockel Fuchs bemühte er sich – leider erfolglos – um die Ansiedlung des ZDF-Verwaltungsgebäudes in der Ober-Olmer Gemarkung.

Er war acht Jahre lang Mitglied des Kreis-

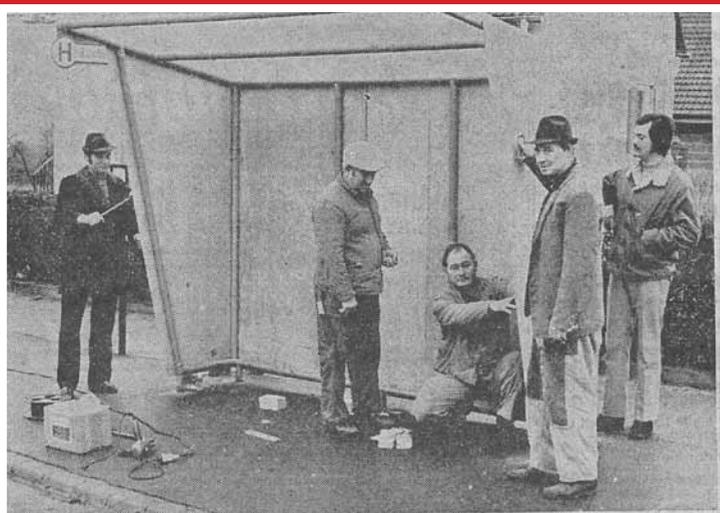
## Großes Engagement gewürdigt Ober-Olmer Jakob Weifenbach erhielt Bundesverdienstkreuz



aus den Händen von Regierungspräsident Paul Schäfer (l.) erhält Jakob Weifenbach das Bundesverdienstkreuz. Bild: Bernd Franck

OBER-OLM-NEUSTADT – Im Rahmen einer Feierstunde im Hause der Bezirksregierung in Neustadt wurde Jakob Weifenbach mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Regierungspräsident Dr. Paul Schäfer überreichte den von Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker verliehenen Orden. Jakob Weifenbach habe sich auf parteipolitischer und gewerkschaftlicher Ebene auszeichnetende Verdienste erworben, erklärte der Regierungspräsident. Seit 1948 ist er Mitglied des SPD-Ortsvereins Ober-Olm und war von 1956 bis 1974 dessen Vorsitzender. Dem Kreisvorstand der SPD Mainz-Land gehörte er zehn Jahre an, acht Jahre war er Mitglied des Kreisrates Mainz und während dieser Zeit stellvertretendes Mitglied des Kreisvorstandes und Mitglied im Kreisrechts- und Musterungsausschuss. 24 Jahre gehörte er dem Gemeinderat von Ober-Olm an, war zwölf Jahre Vorsitzender der SPD-Fraktion und vier Jahre Mitglied im Verbandsgemeinderat von Nieder-Olm. Darüber hinaus ist Jakob Weifenbach seit 1948 Mitglied der IG Bau-Steine-Erden, war von 1969 bis 1996 Vorsitzender der Zahlstelle der Gewerkschaft in Nieder-Olm und nahm 22 Jahre das Amt des Ortskartellvorsitzenden wahr. Daneben ist er Mitglied in zahlreichen ortsnahen Vereinen.

## Weitere Aktivitäten des SPD-Ortsvereins



**DREI WARTEHÄUSCHEN** stellten die Mitglieder des Ober-Olmer SPD-Ortsverbandes in den vergangenen Tagen in der Gemeinde auf. Auf ihre Initiative hin können nun die Fahrgäste in der Obergasse, in der Bahnhofstraße und in der Lannerstraße bei schlechtem Wetter im Trockenen auf ihren Bus warten. Foto: Klos

**1973 Aufbau Buswartehäuschen** (Jakob Weifenbach, Georg Guth, Manfred Kaufer, Hermann Schreiber, Heribert Schmitt)



**1998 Malerarbeiten Überdachung am Dorfmittelpunkt** (Manfred Kaufer und Eduard Vieten)



**2005 Ehrungen langjähriger Mitglieder bei der Feier zum 1. Mai in Jugenheim** (Jürgen Debus 30 Jahre, Monika Debus 25 Jahre, Eduard Vieten 40 Jahre)



**1996 Ehrungen in der Ulmenhalle** (Manfred Kaufer, Ernst Stiegler, Heribert Schmitt, Eduard Vieten, Hans-Ulrich Hilles, Georg Guth, Hermann Schreiber)

# Heribert Schmitt

– 28 Jahre Bürgermeister –

Annähernd ein Drittel der 100 Jahre des SPD-Ortvereins Ober-Olm, genau 28 Jahre, wurden von Heribert Schmitt als ehrenamtlichem Bürgermeister unserer Gemeinde in besonderer Weise mitgeprägt. Durch ihn und sein breites kommunal-, sozial-, schul-, jugend- und sportpolitisches Engagement wurden er und „seine“ SPD zu der die Gemeinde Ober-Olm prägenden Kraft.

Schon bevor er 1984 erstmals zum Bürgermeister der Ortsgemeinde Ober-Olm gewählt wurde, hatte er als Mitglied des Ortsgemeinderates und diverser Ausschüsse sowie als aktives Mitglied vieler örtlicher Vereine regen Anteil am gesellschaftlichen Leben unserer Gemeinde. Auch als zeitweiliger Angehöriger des Verbandsgemeinderates der Verbandsgemeinde Nieder-Olm und des Kreistages Mainz-Bingen behielt er die Interessen seiner Gemeinde und der Vereine im Blick. Dabei galt seine besondere Neigung dem Sport und hier besonders dem Radsport, dem er in zahlreichen Funktionen verbunden war und noch heute ist.

Seine starke Präsenz im politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben unserer Gemeinde machen Heribert Schmitt zu einer der starken Persönlichkeiten unserer Partei, die über den Willen und die Fähigkeit verfügen, Gegenwart zu prägen und Zukunft zu gestalten. Der Bau der Ulmenhalle, die Planung und Umsetzung des Baugebietes Mainzer



Heribert Schmitt 1994

Weg-Pfannenstiel, die Rekonstruktion des alten Rathauses, die Ansiedlung des Fachmarktzentrums, um nur einige „Leuchttürme“ zu nennen, sind Zeugen der Gestaltungskraft, an der Heribert Schmitt gemeinsam mit unserer Partei und ihren Mitgliedern entscheidenden Anteil hat.

Seiner Zähigkeit, seiner Beharrlichkeit bis hin zu gelegentlicher Sturheit haben die Gemeinde, die Bürger und die Vereine viel zu verdanken. Wenn auch der Weg oftmals steinig war und Konflikte nicht ausblieben, hatte Ortsbürgermeister Heribert Schmitt das Ziel stets fest im Auge und verfolgte seine Pläne im Zusammenwirken

mit unserer Partei konsequent.

Mit der Herausgabe der ersten illustrierten Ortschronik „Das Dorf, in dem wir leben, Ober-Olm“ hat er sich auch um die Bewahrung und Aufarbeitung der Geschichte unserer Gemeinde verdient gemacht.

Heribert Schmitt wurden zahlreiche und vielfältige Ehrungen zuteil. Diese gipfelten 2004 in der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland.

Die SPD hat Heribert Schmitt viel zu verdanken, aber auch er hat sehr stark von der Geschlossenheit und Gestaltungskraft seiner Partei profitiert.



## Hoffen auf ein Einlenken der Mainzer

Ober-Olmer Bürgermeister Heribert Schmitt: Einkaufsmärkte nur für örtliche Versorgung

# Veranstaltungen und Aktionen des SPD-Ortsvereins heute



**2010 Übergabe Schubkarrenstation für den Friedhof**  
(Karl-Heinz Greb, Gisela Boeckl, Arthur Lehmann, Heribert Schmitt, Renate Wiedenhöft)



**2011 SPD-Schlachtfest in der Ulmenhalle**  
(Michael Hoffmann, Annerose Beyer, Liesel Vieten)



**2010 Wahlkampfstand vor der VR-Bank**  
R. Wiedenhöft, A. Beyer, H. Schröer, G. Boeckl, B. Weifenbach,  
R. Bär, I. und K. Mombächer)



**2010 SPD-Ausflug nach Edenkoben**

## Der SPD-Ortsverein und die politisch Verantwortlichen im Jubiläumsjahr

### Geschäftsführender Vorstand

Karl-Heinz Greb (1. Vorsitzender)  
Heribert Schmitt (2. Vorsitzender)  
Heinz Dehos (2. Vorsitzender)  
Dr. Frank Obenland (Kassierer)  
Renate Wiedenhöft (Schriftführerin)

### Beisitzer

Jutta Gardill  
Dr. Thorsten Reviol  
Liesel Vieten  
Dr. Stefan Weiler

Eva-Luise Greb  
Hermann Schröer  
Brigitte Weifenbach

### Bürgermeister

Heribert Schmitt



### Beigeordnete

Renate Wiedenhöft



### Die Fraktion im Gemeinderat (2009 - 2014)



Raimund Bär



Gisela Boeckl



Heinz Dehos



Eva-Luise Greb



Karl-Heinz Greb



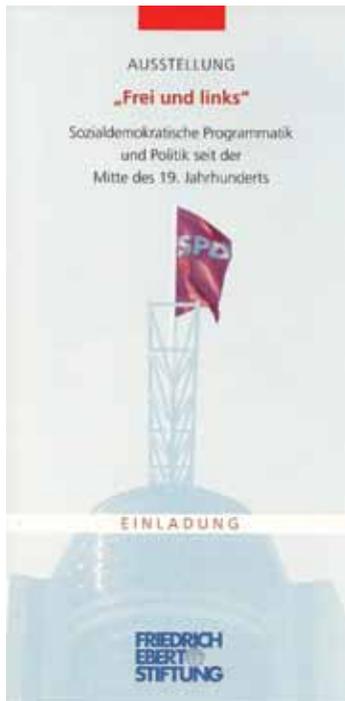
Karl Mombächer



Brigitte Weifenbach



Volker Weppner



**November 2012 Ausstellung  
"Frei und links"**

Die Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung ist vom 01. - 30.11.2012 im Rathaus Ober-Olm zu sehen und bildet mit der Darstellung der 150jährigen Geschichte der deutschen Sozialdemokratie einen würdigen Abschluss des Festjahres unseres Ortsvereins Ober-Olm.

**PROGRAMM DER JUBILÄUMSVERANSTALTUNG**

**14. November 2012**

**Ulmenhalle**

\*

**MUSIKALISCHE UMRAHMUNG :**

**Woog City Stompers**

\*

**BEGRÜßUNG**

(Karl-Heinz Greb, Vorsitzender)

\*

**FESTANSPRACHE**

Ministerpräsident Kurt Beck

Ehrenvorsitzender der SPD Rheinland-Pfalz

\*

**Film**

(Der SPD-Ortsverein im Jahr 1979)

\*

**EHRUNGEN**

\*

**GRÜßWORTE**

\*

**GESPRÄCHE**

**BEISAMMENSEIN**